Schnee! Schnee! Schnee!

Während der Schnee sich ins vergraute Deutschland nicht zu trauen wagte, begrüßte uns ein ganzer Haufen davon im Südtiroler Dörfchen Gisse. Nach einer wirklich ermüdenden Fahrt, mehreren Stopps und der immer wiederkehrenden Frage „Wann sind wir endlich da?“ (das „da“ bitte hier mehrfach betonen!) kamen wir nach knapp 17 Stunden endlich in unserer Unterkunft an.

Der erste Tag begann für viele von uns viel zu früh, obwohl die darauffolgenden Nächte auch nicht wirklich länger waren. Erster Halt: SKIAUSLEIHE! Helm hier, Schuhe da, es dauerte schon etwas bis dieses ganze Spektakel vorbei war und wir uns endlich im Skibus Richtung Klausberg befanden. Es hieß „Ab in die Gondel und los geht’s!“. Oben angekommen teilten sich die Schüler und Begleitpersonen in die drei verschiedenen Gruppen Anfänger, Fortgeschrittene und Snowboarder, mit den jeweiligen Lehrern Herrn Marschke, Herrn Franke und Herrn Anemüller.

Viele von uns konnten es kaum abwarten, endlich auf die Skier oder Snowboards zu steigen und los zu fahren. Aber wie man Lehrer eben so kennt, leider reden sie zu viel. Bevor es dann wirklich richtig losging, bekamen wir unsere sogenannten Schneesportpässe. In denen befanden sich bestimmte Aufgaben, die man erledigen musste, auch wenn wir, die Schüler, diese Pässe am liebsten in den nächst gelegenen Schneehaufen geschmissen hätten. Ab und zu trafen sich die Gruppen untereinander, aber eigentlich war jede Gruppe mit sich selbst und damit beschäftigt, nicht im Krankenhaus zu landen.

Ein weiteres tolles Ereignis fand Dienstagabend mit dem beliebten Nachtrodeln statt und auch, wenn dieses mehr in Überschlägen und Schneeknutschen endete, war es für viele ein spaßiges Erlebnis und wird definitiv unvergessen bleiben.

Die nächsten Tage hatten größtenteils den selben Ablauf: Frühstück, Umziehen und ab auf die Piste, trotz einiger Verspätungen sowohl auf Seiten der Schüler als auch auf der der Lehrer. Hier muss man hinzufügen, dass unsere lieben Lehrer öfter mal versuchten uns die Schuld in die Schuhe zu schieben.

Im Allgemeinen kann man sagen, dass diese Reise, trotz ihrer Ecken und Kanten, mehr als schön war. Neue Freundschaften schlossen sich, man lernte einen neuen und interessanten Skifahrstil kennen (man nenne ihn den Maxstyle) und es gab immer einen Grund für ein Lächeln auf den Lippen. Unsere Lehrer, allen voran Herr Franke, versuchten uns diese Fahrt so gut wie möglich zu gestalten. Darauf gibt's erstmal eine 1+!

Wir Schüler werden bestimmt auch noch in Zukunft an diese Fahrt denken und das vielleicht auch mit einem lachenden und auch weinenden Auge. Denn es ist schließlich die letzte Fahrt mit Herrn Franke und seien wir mal ehrlich, er wird uns sehr fehlen, mit seinen aufmunternden Sprüchen und dass er sich nie zu schade für einen kleinen Witz war.

Der „Südtiroler Wanderverein" bedankt sich für eine wunderschöne Fahrt und drückt die Daumen, dass die im nächsten Jahr mindestens genauso toll wird, obwohl diese wirklich schwer zu toppen ist.

Jessica und Liliana